

## Erfüllte Wünsche

### „Aus heiterem Himmel“

Ein Leben kann nie exakt geplant werden. Und einige Dinge, die passieren können, sind unfassbar.

Mitten in einer Großstadt fällt ein Mensch in seiner Wohnung einfach um und schafft es weder zum Telefon noch zur Haustür, um Hilfe zu rufen. So geschehen im zweiten Stock eines Wohnhauses. Immer wieder verliert Herr M. das Bewusstsein. Ganze sieben Tage dauert dieses Martyrium, bis er es endlich bis zur Wohnungstür schafft, wo er von einer Nachbarin entdeckt wird.

Wenige Minuten später trifft der alarmierte Rettungsdienst ein, sofort wird Erste Hilfe geleistet, Spritzen werden aufgezogen und Medikamente verabreicht. Im Krankenhaus wird eine Notoperation eingeleitet. Die Diagnose ist niederschmetternd und Herr M. wird vom Krankenhaus direkt in ein Hospiz verlegt.

46 Jahre arbeitete er als Kraftfahrzeugmechaniker und Elektroniker in einem großen Betrieb. Dann verändert sein Ruhestand sein Leben von einem Tag auf den anderen. Unvorbereitet fällt Herr M., wie viele Männer in dieser Situation, in ein tiefes Loch der Untätigkeit. Plötzlich nicht mehr gebraucht und gefordert zu werden, verändert seinen Tagesablauf von Grund auf.

In dieser Phase ist es häufig zu spät, sich für ein Hobby zu interessieren oder eine Freizeitbeschäftigung aufzubauen. Dazu fehlt dem gebürtigen Spanier auch der Kontakt zu seiner Familie, von der er nach der Scheidung nicht weiß, wo sie sich aufhält. Auch frühere Arbeitskollegen sind fern. Es fehlt ihm einfach ein Mensch zum Reden. Herr M. vereinsamt.

Durch das abrupte Verlassen der Wohnung bleibt vieles zurück, das heute geholt werden soll. Sein geschwächter Zustand hindert Herrn M. nicht daran, mithilfe einer Pflegekraft die zwei Stockwerke zu „erklimmen“. Stufe für Stufe schafft er diesen Kraftakt.

Nach getaner Arbeit geht's zurück ins Hospiz, an einen Ort, an dem man sich hingebungsvoll um ihn kümmert. Hier fühlt er sich wohl und umsorgt.

Marianne Kay